

WATERPROOF

Elvira Bach, Holger Bär, Luciano Castelli, Rainer Fetting, Jörn Grothkopp, Xenia Hausner, Markus Huemer, Jay Mark Johnson, Lies Maculan, Sven Marquardt, Salomé, Deborah Sengl, Yukiko Terada, Patricia Waller

3. Juli - 29. August 2020

Der Titel der neuen Gruppenausstellung, "Waterproof", ist inspiriert von dem gleichnamigen Gemälde der österreichischen Künstlerin Xenia Hausner. Als erste neue Ausstellung in den Galerieräumen seit Wiedereröffnung nach dem Corona-bedingten Lockdown klingen in diesem Titel verschiedene Themen an. Auf der einen Seite die durch die Pandemie und ihre emotionalen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen bedingte neue Unsicherheit, was die gegenwärtige Lage und die unmittelbare und langfristige Zukunft angeht – "waterproof" in dem Sinne, dass der Boden unter unseren Füßen schwankt, dass sich unsere Welt als fragiler als gedacht erwiesen hat, dass wir uns imprägnieren, uns sprichwörtlich warm anziehen müssen. Dass aber gleichzeitig auch ein Weg aus dieser Krise führt, dass wir vielleicht sogar geläutert und gestärkt, "waterproof" eben, aus dieser Krise hervorgehen werden. Und dass dies ein sehr notwendiger und hilfreicher Weckruf gewesen sein könnte, andere, noch ernstere und langfristige Probleme endlich anzugehen. Auf der anderen Seite aber beschwören eine Reihe der Arbeiten auch Urlaubsstimmung am Meer und erinnern uns daran, dass für viele von uns die sommerlichen Reisemöglichkeiten dieses Jahr sehr eingeschränkt sein werden: den Urlaub am Meer werden wir vielleicht nur imaginär erleben können. Und uns auch da als "waterproof" erweisen. In den letzten Wochen und Monaten haben besonders die Künstler und Kulturschaffenden aller Art unter den Einschränkungen gelitten und vergleichsweise wenig Unterstützung erfahren. Doch auch wenn ihre Tätigkeit nicht als "systemrelevant" eingeordnet wurde, sind sie es doch, die mit einer unserer wichtigsten menschlichen Fähigkeiten arbeiten: unserer Fantasie und Kreativität. Und es ist genau diese Vorstellungskraft, die uns nicht nur von fernen Stränden und sommerlicher Unbeschwertheit träumen lässt, sondern uns letztlich auch den Weg aus der Krise weisen wird.

■ **Elvira Bach** erlebte ihren nationalen und internationalen Durchbruch in der vitalen Berliner Kunstszene Anfang der 1980er Jahre im Umfeld der „Jungen Wilden“. Ihre neo-expressiven, von kräftigen Farben und klaren Formen geprägten Gemälde und Skulpturen starker Frauengestalten – zumeist unverkennbar sie selbst – verkörperten eine neue Unmittelbarkeit und Lust am malerischen Ausdruck, der sie bis heute treu geblieben ist. ■ **Holger Bär** widmet sich bereits seit gut dreißig Jahren der Entwicklung computergesteuerter Malmaschinen, die digitale Vorlagen in das traditionelle Medium der Ölmalerei zurückübersetzen. Sein Interesse gilt hier sowohl dem bildschaffenden Prozess als auch der Frage, mit welchen Assoziationen und Ideologien Formensprachen und künstlerische Techniken wie Fotografie und

maschinelle Automatismen besetzt sind und unser visuelles Weltbild prägen. Seine neuesten Arbeiten verstehen sich als eine Form von Neo-Pointillismus. Die hier gezeigte Arbeit "Schwarm 03" zeigt sein Interesse an Gruppendynamiken und Schwarmintelligenz, die im Internetzeitalter durch sozialen Medien enorm an Wichtigkeit gewonnen und auch gerade in der kollektiven Reaktion auf die Pandemie eine tragende Rolle gespielt hat. ■ Der Schweizer Künstler **Luciano Castelli** prägt ab 1978 an der Seite von Salomé und Rainer Fetting die Malerei der sogenannten *Neuen Wilden*. In der Folge entwickelte er neue künstlerische Ansätze in der Verbindung von Malerei, Fotografie, Film, Musik und Skulptur. Die hier gezeigte Arbeit "Cadillac Schuh" verbindet in ironischer Weise einen hochhackigen Damenschuh mit den typischen ausladenden Kotflügeln eines amerikanischen Straßenkreuzers der 1950er Jahre. ■ **Rainer Fetting** ist international vor allem durch seine virtuosen Gemälde bekannt, die von neo-expressionistischem malerischen Ausdruck mit gestischem Pinselduktus geprägt sind. In den letzten Jahrzehnten hat Fetting auch das Thema Landschaft für sich erschlossen, mit zahlreichen Meerlandschaften von Sylt und Dänemark. ■ In den Bildern des Berliner Malers **Jörn Grothkopp** findet in der Übertragung von Vorlage in das Medium der Malerei eine entscheidende Metamorphose und Verdichtung statt. Konkrete Personen oder Dinge werden auf das Essenzielle reduziert und verwandeln sich so zu Chiffren und Gleichnissen, deren glatte Oberfläche geheimnisvoll bleibt, so wie in seinen immer neuen Varianten gemalten Serie von "Kois". In einer weiteren umfangreichen, über Jahre weitergeführten Serie "Mona Lisa" widmet er sich dem berühmten Gemälde, indem er es malerisch in immer neuen Variationen aufbricht und neu zusammensetzt. ■ In ihren großformatigen Arbeiten verbindet die 1951 in Wien geborene Malerin **Xenia Hausner** fotografische Aufnahmen von Frauen mit Malerei und Collageelementen. Die Werkstücke sind in ihrer Kontinuität eine Art intimes Tagebuch, in dem sich Wirklichkeitserfahrung und künstlerische Erfahrung gegenseitig erforschen. Im Fokus stehen die oft rätselhaft bleibenden Beziehungen zwischen den abgebildeten Figuren und zu ihrer Umgebung, die viel Raum für Interpretation und Imagination offen lassen. ■ Der österreichische, in Berlin ansässige Künstler **Markus Huemer** (geb.1968) malt schon seit Jahren Bilder zweidimensional-schematischer Pflanzenformen, in denen er sich auf eine oder zwei Farben plus das Weiß der Leinwand beschränkt. In den Titeln der Arbeiten sind die Namen sowohl biologischer als auch Computerviren ironisch in einen Text eingebettet, der ein Postkartenmotiv beschreiben könnte. ■ Der amerikanische Künstler **Jay Mark Johnson** arbeitet mit einer modifizierten Panoramakamera, die durch wiederholtes Aufnehmen desselben vertikalen Bildstreifens die traditionelle räumliche x-Achse des Bildes durch eine zeitliche ersetzt und damit unsere Sehgewohnheiten in Frage stellt. Die hier gezeigte Arbeit entstammt einer Serie von Aufnahmen von Meereswellen, deren zyklisch wiederkehrende Bewegungsmuster in seiner Technik seltsam verfremdet erscheinen. ■ **Lies Maculan** schafft lebensgroße Fotoskulpturen, die auf verblüffende Art mit der Illusion von Dreidimensionalität spielen. Ihre Fotoskulptur "Dreamer" einer im Bett liegenden schlafenden Frau ist folgerichtig horizontal ausgerichtet. ■ **Sven Marquardt** fotografiert seit seiner Jugend als Punker in Ost-Berlin Menschen und Situationen der sperrigen und unangepassten Gegen- und Nischenkultur Berlins. In den letzten Jahren war er viel in der Welt unterwegs und hat sein Blickfeld über Berlin hinaus erweitert, wie in den Schwarz-Weiß-Portraits australischer Surfer in der Serie "Stoked". ■ **Salomé** ist der schillernde Vertreter der Berliner Malergruppe der „Neuen Wilden“. Seine Malerei verbindet die Lust am gestischen Pinselstrich und der expressiven Farbe mit seriellen Reihen und einem konzeptuell präzisen Ansatz. Seine Seerosen- und Schwimmer-Bilder verweisen auf Monet und verwandeln das Motiv in ein schon fast abstraktes Farbenspiel gestischer Pinselstriche. ■ **Deborah Sengl**, ausgebildete Künstlerin und Biologin, ist bekannt durch ihre Serie "Ertarnungen", in der das Raubtier die Form seines Beutetieres annimmt. Auch in anderen Arbeiten verwendet sie gerne Tiere in menschlichen Situationen und zeigt mit der für ihre Arbeiten typischen beißenden Ironie die Absurditäten unseres ganz normalen alltäglichen Wahnsinns auf. In der Serie "Addicted" konfrontiert sie die farbige Scheinwelt der Werbung mit der grauen Realität unserer Abhängigkeit von Potenzmitteln, Antidepressiva und Tabletten zur Fettverbrennung. ■ Die japanische, in Berlin ansässige Künstlerin **Yukiko Terada** erforscht in ihren subtilen Arbeiten, in denen aus Ausschnitten einer Form neue Formen und Gegenstände entstehen, die Themen Metamorphose, Transformation und den Zyklus zwischen Wachstum und Zerstörung. Das Zusammenspiel von Kultur und Natur sowie die Handlungen der Bedeckung und Enthüllung ziehen sich wie ein roter Faden durch ihre Arbeiten. ■ **Patricia Waller** arbeitet seit Jahren konsequent an ihren subversiven Häkelobjekten. Indem sie hochbrisante Sachverhalte in heimelige Harmlosigkeit kleidet, überlistet sie tradierte Sehgewohnheiten durch die schiere Unverhältnismäßigkeit von Material und Objekt. Ihr "Tweety" von 2008 entstammt der Serie *Bad Luck*, in der eine ganze Reihe von beliebter Figuren aus Comics und Popkultur ein böses Ende finden. Ihre fleischfressende Pflanze "Dionaea Muscipula" von 2013 ist horrorfilmreif dabei, ein menschliches Baby zu verschlingen. Und was hat es mit an die Wand genagelten Fischen auf sich? Klimawandel? Überfischung der Meere? Artensterben? Sinnlose Trophäenjagd? Oder nur wieder ein Beispiel ihres schwarzen Humors?